

Nachfrage größer als das Angebot

Göttinger Kindertagespflege wirbt um Personal für die individuelle Betreuung von Kleinstkindern und sucht nach Räumlichkeiten für Vertretungsstützpunkte

Von Markus Scharf

Göttingen. Seit 2001 gibt es für Eltern, die abseits von Krippe und Kindergarten in Göttingen eine Betreuung für ihre Kinder suchen, eine feste Anlaufstelle. Die Kindertagespflegebörse hat seither 3275 Tagespflegeverhältnisse vermittelt und 24500 Beratungsgespräche geführt. Heute ist die Nachfrage deutlich größer als das Angebot.

In den Räumen des Vereins am Waageplatz hängt eine große Pinnwand. Auf blauen Zetteln sind die Gesuche von Eltern, auf gelben die Angebote von Tagesmüttern notiert. Die Farbe Blau überwiegt deutlich. Aktuell betreuen im Göttinger Stadtgebiet 80 Pflegepersonen – darunter fünf Männer – etwa 250 Kinder, pro Jahr werden 140 neue Verhältnisse vermittelt. „Wir haben viele Anfragen, aber leider nur wenige Plätze“, sagt Geschäftsführerin Susanne Rieks.

30 Prozent der Pflegemütter sind älter als 50

Und das Problem könnte sich noch verschärfen, denn 30 Prozent der Pflegemütter seien über 50, 20 Prozent über 60 Jahre alt. „Wir haben nicht genug Nachwuchs“, so Rieks. Für ihre Kollegin Simone Taschemski sind vor allem drei Faktoren für die aktuell schwache Nachfrage verantwortlich:

Zum einen habe sich der Arbeitsmarkt verändert. Viele Frauen, die in der Vergangenheit mit der Kinderbetreuung Geld verdient hätten, könnten wieder in ihren erlernten Beruf zurückkehren. Zum anderen seien die Anforderungen an die Qualifizierung des Tagespflegepersonals gestiegen. Und schließlich begeben sich die mehrheitlich selbstständigen Tagesmütter und -Väter in einer Zeit, in der Krippenplätze ausgebaut werden, in eine ungewissen Situation.



Kindertagespflege bietet individuelle Betreuung in Kleingruppen.

FOTO: R

Informationen für Eltern und Tagesmütter

Die Kindertagespflegebörse Göttingen bietet angehenden Tagesmüttern und -väter regelmäßige Informationsveranstaltungen. Welche persönlichen und fachlichen Voraussetzungen, für die Tätigkeit nötig sind

und wie der hierfür erforderliche Qualifizierungskurs aufgebaut ist, erläutern die Fachberaterinnen am 22. Februar. Die Informationsveranstaltung ist in der Volkshochschule Göttingen, Bahnhofsallee 7, ab 17 Uhr

geplant. Am 3. März bieten Göttinger Tagesmütter Einblick in ihre Arbeit. Der Tag der offenen Tagespflegestelle soll es Eltern ermöglichen, die jeweiligen Räumlichkeiten kennenzulernen und persönlichen Kontakt zu den

beteiligten Tagesmüttern herzustellen. Das Angebot geht von 10 bis 13 Uhr. Die teilnehmenden Tagespflegestellen sind unter kindertagespflege-goe.de zu finden. Weitere Informationen unter Telefon 0551/3843850. ms

Dabei seien die Rahmenbedingungen für Kindertagespflegepersonen in der Vergangenheit eigentlich besser geworden, erläutert Rieks. Zuletzt im Januar dieses Jahres. Die Stadt habe einiges getan, um den Beruf attraktiver zu machen.

In der aktuellen Satzung der Stadt Göttingen über die Förderung der Kindertagespflege sind beispielsweise die Stundensätze angehoben worden. In Abhängigkeit vom Qualifizierungsgrad werden pro Kind und Stunde bis zu 6,50 Euro gezahlt. Im Jahr 2017 lag der Satz einheitlich bei 4,50 Euro. Wer beispielsweise 560 Unterrichtsstunden nachweisen kann, steigt in die nächste Vergütungsstufe, Sozialassistenten und Erzieher haben noch bessere Verdienstmöglichkeiten. Die Kindertagespflege bietet in Zusammenarbeit mit der VHS möglichst alltagsverträgliche Qualifizierungskurse an. Außerdem bestehe die Möglichkeit der berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildung.

Satz wird im Krankheitsfall weiterbezahlt

Eine weitere Verbesserung: Im Fall eines krankheitsbedingten Ausfalls eines Kindes wird der Tagesersatz bis zu vier Wochen weiterbezahlt. Außerdem gebe es in Göttingen mit der sogenannten Freihaltetaschale ein Alleinstellungsmerkmal. Tageseltern, die mindestens ein Kind unter zwei Jahren betreuen und wegen des erhöhten Betreuungsaufwands auf die rechtlich erlaubte Gruppenstärke von fünf Kindern verzichten – also Plätze frei halten – bekommen dafür einen finanziellen Ausgleich. „Das kenne ich aus keiner anderen Kommune“, sagt Rieks. Beides nimmt Eltern und Tageseltern das finanzielle Risiko.

Leider gebe es noch immer das Problem, dass die Arbeit von Tagesmüttern nicht die nötige Anerkennung bekomme, berichtet Ta-

schemski. Dabei ist die Kindertagespflege seit 2005 der Krippenbetreuung gesetzlich gleichgestellt. Und sie ist aus der Sicht der Eltern eine mehr als gleichwertige Alternative. Einer Elternbefragung aus dem Jahr 2015 zufolge ist es vor allem die größere Flexibilität, die die Kindertagespflege attraktiv macht. Zudem bevorzugen viele Eltern für ihre Kleinstkinder vor allem zu Beginn der Betreuung das heimische Ambiente und die Beschaulichkeit einer kleinen Gruppe.

Einst zwei, heute 19 Mitarbeiter

Längst hat sich das Aufgabenfeld der Göttinger Kindertagespflege entsprechend der Elternbedürfnisse verändert und ausgeweitet. Waren es anfangs zwei Mitarbeiter, die vorrangig die Tagespflegeverhältnisse begleiteten und koordinierten, sind die heute 19 Mitarbeiter außerdem Fachberater einer landesweiten Servicestelle (seit 2004) und haben zusätzlich verschiedene Vertretungsmodelle und ein Angebot der ergänzenden Kinderbetreuung aufgebaut. „Dieser Bereich boomt“, erklärt Taschemski. Seit 2010 wird in Kooperation mit Betrieben eine Ferien-, Notfall- und veranstaltungsbegleitende Betreuung geboten. Immer mehr Betriebe hätten sich Familienfreundlichkeit auf die Fahnen geschrieben. Hier kommt ein Pool von flexibel einsetzbaren Mitarbeitern – vorwiegend Studenten – zum Einsatz. Allein in der Ferienbetreuung sind mittlerweile acht Programme entstanden.

Die Göttinger Kindertagespflege macht bei verschiedenen Gelegenheiten Werbung in eigener Sache, um den Pool der Tageseltern und Betreuer auszuweiten. Rieks: „Es ist eine schöne Aufgabe. Die meisten, die in diesem Bereich arbeiten, machen das mit Begeisterung.“ Es bleibt abzuwarten, welche Farbe an ihrer Pinnwand zukünftig dominiert.